

## Russland hält an Vorbereitungen für Olympia fest

Sportminister Kolobkow kündigt Anfechtung des Wada-Urteils an

MOSKAU (dpa). Russlands Boxer drohen mit dem Boykott der Olympischen Spiele 2020 in Tokio. Sie fordern, die Doping-Sanktionen aufzuheben, die sie zu einem Start als neutrale Athleten zwingen würden. „Sie sagten, sie würden nicht ohne unsere Flagge und Hymne gehen“, sagte Umar Kremlew, der Generalsekretär der Russischen Boxföderation. Das Urteil der Welt-Anti-Doping-Agentur (Wada) treibt das gesamte Land um.

Trotz der Strafe der Wada will Russland an seinen Vorbereitungen für die Olympischen Spiele 2020 in Tokio festhalten. Das bekräftigte der Präsident des Nationalen Olympischen Komitees in Russland, Stanislav Posdnjakow. Das gelte auch für andere große Wettbewerbe. „Die Situation verlangt, alles zu tun, um die legitimen Rechte unserer sauberen Athleten zu gewährleisten“, sagte Posdnjakow. Sportminister Pawel Kolobkow sieht gute Gründe, gegen die Entscheidung vorzugehen. „Ich glaube, es gibt allen Grund, die Entscheidung anzufechten. Unsere Experten haben die gleichen Daten wie die Wada“, betonte der Politiker. Auf alle Fragen gebe es Antworten, sagte er, „ich versichere Ihnen, dass alle Wettbewerbe wie üblich auf höchster Ebene ausgetragen werden.“

Das Wada-Exekutivkomitee hatte am Montag die russische Anti-Doping-Agentur Rusada bis 2023 suspendiert. Athleten des Landes dürfen in diesem Zeitraum nicht unter der russischen Nationalflagge, sondern lediglich als neutrale Sportler starten, wenn sie nicht in den Staatsdoping-Skandal verwickelt gewesen sind. Russland darf darüber hinaus während der vier Jahre keine Sportgroßveranstaltungen ausrichten. Kolobkow zeigte sich überzeugt, dass bereits vereinbarte internationale Wettbewerbe in Russland ausgetragen werden könnten. „Wir haben bereits mit dem Verkauf von Tickets für eine Reihe von Wettbewerben begonnen“, sagte er, ohne Details zu nennen.

### Ergebnisse und Tabellen

#### HANDBALL

##### WM der Frauen in Japan, Hauptrunde, 3. Spieltag:

Niederlande - Südkorea	40:33
Serbien - Dänemark	26:26
Norwegen - Deutschland	32:29
Spanien - Russland	26:36
Rumänien - Japan	20:37
Montenegro - Schweden	26:23

Gruppe 1:			
1. Norwegen	5	146:128	8
2. Niederlande	5	153:136	6
3. Serbien	5	139:151	5
4. Deutschland	5	135:136	5
5. Dänemark	5	123:124	4
6. Südkorea	5	144:165	2

Gruppe 2:			
1. Russland	5	161:117	8
2. Spanien	5	145:137	6
3. Montenegro	5	137:137	5
4. Schweden	5	141:132	5
5. Japan	5	143:150	4
6. Rumänien	5	102:156	2

#### VOLLEYBALL

Champions League, 2. Spieltag, Gruppe B:  
Fakel Nowy Urengoi/RUS – Berlin Recycling Volleys 3:0

CEV-Pokal, Runde der letzten 32, Hinspiele:  
United Volleys Frankfurt – Schachzjor Salihorsk/BLR 2:3

DVV Pokal der Frauen, Halbfinale:  
Dresdner SC – VfB Suhl 3:1  
Allianz MTV Stuttgart – SSC Palmberg Schwerin 3:2

#### BASKETBALL

Champions League, 8. Spieltag, Gruppe D:  
Casademont Saragossa – Telekom Baskets Bonn 72:77

EuroCup, 9. Spieltag, Gruppe A:  
ratiopharm Ulm – AS Monaco 63:78

#### EISHOCKEY

##### DEL

Krefeld Pinguine – Bremerhaven 2:3

1. EHC München	25	20	0	5	87:58	61
2. Straubing Tigers	25	19	0	6	91:58	53
3. Adler Mannheim	25	16	0	9	87:68	49
4. Eisbären Berlin	24	13	0	11	78:71	39
5. Bremerhaven	26	12	0	14	70:71	39
6. Kölner Haie	24	13	0	11	59:63	39
7. ERC Ingolstadt	25	13	0	12	78:77	38
8. Düsseldorfer EG	25	14	0	11	66:61	37
9. Nürnberg Ice Tigers	24	13	0	11	68:67	37
10. Grizzlys Wolfsburg	25	12	0	13	69:72	32
11. Augsburger Panther	25	9	0	16	67:82	29
12. Krefeld Pinguine	26	7	0	19	73:92	24
13. Iserlohn Roosters	25	7	0	18	49:78	23
14. Schwenningen	24	6	0	18	63:87	22

### Sport im TV

RTL: 20.15-00.00 Uhr: Fußball: Europa League, 6. Spieltag, Borussia Mönchengladbach – Istanbul Basaksehir.  
Eurosport: 10.00-12.30 Uhr: Judo: Masters in Qingdao/China, 1. Tag. – 13.45-18.00 Uhr und 19.45-00.00 Uhr: Snooker: Scottish Open in Glasgow, 4. Tag.  
ProSieben Maxx: 22.15-00.05 Uhr: eSport: VfL Club Championship, 11. Spieltag.

### Toto-Lotto

Bei der 50. Ausspielung des Mittwochsottos 6 aus 49 wurden folgende Zahlen gezogen: 14, 25, 27, 32, 36, 45, Superzahl: 5. Spiel 77: 4747229. Landeslotterie Super 6: 098 387. (Ohne Zehn)

# Der Meister steht im Finale

Stuttgarter Volleyballerinnen schlagen in dramatischem Pokal-Duell den SSC Schwerin mit 3:2

Der Traum vom Double lebt! Nach einem 1:2-Satzrückstand drehte Allianz MTV Stuttgart das Pokal-Halbfinale gegen Dauerkonkurrent SSC Schwerin noch – vor allem dank Krystal Rivers.

VON JOCHEN KLINGOVSKY

STUTT GART. „Finale, oh!“ , tönte es aus 2000 Kehlen in der Scharrena. „Finale, ohoho!“ Die Stuttgarter Volleyballerinnen haben erneut das Pokal-Endspiel erreicht, am 16. Februar geht es in der Mannheimer SAP-Arena gegen den Dresdner SC. „Ohne Heimvorteil wäre das nicht möglich gewesen“, jubelte Geschäftsführer Aurel Irion nach dem 3:2(17:25, 25:23, 19:25, 25:19, 15:9)-Erfolg gegen den SSC Palmberg Schwerin und lobte die Unterstützung der Fans: „Wir haben das beste Publikum in Deutschland!“ Und die stärkste Angreiferin.

Was Krystal Rivers im Tie-Break gelungen war, erinnerte stark an das entscheidende fünfte Spiel in der DM-Finalserie im Mai, in dem sie ihrem Team am Ende den ersten Meistertitel im Alleingang gesichert hatte. Auch am Mittwochabend drohte die Diagonalangreiferin den Ball immer wieder mit aller Kraft auf den Boden, als es drauf ankam. „Volleyball bleibt ein Team sport, trotzdem war Krystal Rivers natürlich unglaublich“, sagte Trainer Giannis Athanasopoulos. Und Sportchefin Kim Renkema meinte: „Sie ist ein echter Titel-Fighter. Wenn's zählt, legt sie immer noch eine Schippe drauf. Das war ganz, ganz stark von ihr.“

Dabei hatte es lange nicht nach einem Erfolg des Meisters gegen den Pokalsieger ausgesehen. Allianz MTV Stuttgart tat sich anfangs enorm schwer, vor allem in Annahme und Zuspiel, sodass die Angriffe immer wieder wirkungslos verpufften. Der SSC Palmberg Schwerin spielte dagegen drei Sätze lang auf höchstem Niveau, vor allem in Annahme und Feldabwehr – verpasste es allerdings, trotz einer 16:13-Führung auch den zweiten Durchgang zu gewinnen. „Kompliment an dieses starke Team. Der SSC Schwerin ist echt schwer zu knacken“, erklärte Kim Renkema, „zum Glück hat unserer Gegner am Ende wenigstens ein bisschen Menschlichkeit gezeigt.“

Mitte des vierten Satzes hatten die Gäste etwas nachgelassen, sich mehr und mehr Fehler geleistet – über die Felix Koslowski hinterher allerdings nicht mehr sprechen wollte. „Stuttgart hat toll gespielt und war diesmal besser“, meinte der SSC-Trainer, der sich zwischendurch über Beschimpfungen aus dem Publikum mächtig aufgeregt hatte, aber auch dazu nichts sagen mochte: „Kein Kommentar.“

Umso mehr sprachen die Sieger über die missglückte Anfangsphase (Renkema: „Das passiert uns zu oft, daran müssen wir arbeiten“). Über die Glücksgefühle (Irion: „Der SSC Schwerin ist das Maß der Dinge im deutschen Volleyball, deshalb bin ich stolz wie Bolle“). Und über die dramatischen Duelle zwischen den beiden besten deutschen Teams. „Die Mannschaften sind gleich stark, deshalb sind solche Siege besonders emotional“, sagte die MTV-Sportchefin, „beim Anschauen dieser Krimis werde ich jedes mal zehn Jahre älter. Lange geht das nicht gut.“



Glückliches Duo: Alexandra Lazic (li.) herzt Celine van Gestel.

Foto: Baumann

## Biathleten freuen sich auf Hochfilzen: Auf ein Neues

Nach dem ernüchternden Saisonauftakt in Östersund wollen sich die deutschen Skijäger in Österreich rehabilitieren

HOCHFILZEN (sid). Endlich wieder strahlende Gesichter, endlich wieder Grund zum Jubel: Nach ihrem Fehlstart in den Weltcup-Winter präsentierten sich Arnd Peiffer und die anderen deutschen Biathleten in altschwarz-schwarzer Siegerpose. Zwar nur auf einem Instagram-Foto und auch nur, weil der Deutsche Skiverband (DSV) dort die Marke von 50 000 Followern knackte – vielleicht besitzt der Post ja Signalwirkung.

Vor den stimmungsvollen Rennen unweit der deutschen Grenze sind die erfolgsverwöhnten Skijäger jedenfalls extrem motiviert und gewillt, die Enttäuschungen aus Östersund vergessen zu machen. „Für Hoch-

filzen heißt es: Auf ein Neues!“, sagte Einzel-Weltmeister Peiffer, dessen Auftritte in Mitteleuropa sinnbildlich für das gesamte deutsche Team standen. Den Sprint hatte der 32-Jährige wegen eines Magen-Darm-Infekts verpasst, das Einzel-Rennen musste er nach einem Sturz im Wald beenden. „Es ging alles schief, was schiefgehen konnte“, sagte Peiffer. Immerhin: Sein Gewehr traf nach einer Blitz-Reparatur in Oberhof in Hochfilzen ein. „Somit ist dieses Problem behoben.“

Ob aber auch die Schwierigkeiten aus der Welt sind, die beim ersten Weltcup für enttäuschte Gesichter sorgten, darf bezweifelt werden. Aufgrund der eklatanten Schwä-

chen am Schießstand waren ein sechster Platz bei den Männern durch Johannes Kühn und ein vierter Platz bei den Frauen durch Franziska Preuß die besten deutschen Einzelergebnisse. Die DSV-Athleten wissen deshalb selbst am besten, wo der Schlüssel zum Erfolg zu finden ist. „Wichtig ist das Zielen am Schießstand“, sagte Denise Herrmann pragmatisch, „sauber zu arbeiten und den ein oder anderen Fehler zu vermeiden.“

Die Verfolgungsweltmeisterin, die nach dem Rücktritt von Laura Dahlmeier die neue Frontfrau des Teams werden soll, war mit ihren Vorstellungen in Östersund (6./18.) halbwegs zufrieden. „Vieles hat schon gut

funktioniert, mein Auftakt war auch besser als im vergangenen Jahr“, sagte Herrmann. Die in sie gesteckten immensen Erwartungen hatte sie damit aber (noch) nicht erfüllt.

Die Chancen stehen nicht schlecht, dass sich dies bei den Wettkämpfen ab Freitag ändern wird. Die Strecke im Pillerseetal scheint den Skijägern zu liegen. Im Vorjahr sprangen drei Podestplätze heraus. Außerdem verbinden die deutschen Biathleten mit Hochfilzen ein Wintermärchen. 2017 hatte Dahlmeier bei der WM fünf Goldmedaillen gewonnen, am Ende standen insgesamt siebenmal Gold und einmal Silber zu Buche – mit Abstand Platz eins im Medaillenspiegel.

## Die Bullen lahmen

Der EHC München scheidet aus der Champions League aus

MÜNCHEN (dpa). Als sich Don Jackson nach dem Champions-League-Aus vom schwedischen Trainerkollegen verabschiedete, erkundigte sich dieser noch schnell nach der Lage in der Deutschen Eishockey Liga. Ob die Adler Mannheim wieder der große Rivale im Kampf um die Meisterschaft seien, fragte Robert Olsson. „Vielleicht auch Straubing“, antwortete Red-Bull-Coach Jackson. Durch die klare Niederlage gegen Djurgården Stockholm im Viertelfinale ist die Europa-Tour vorbei. Von nun an stehen wieder die DEL mit Trips in die Provinz im Fokus.

Weil dort neue Herausforderungen warten, wollten die Münchner nicht lange mit dem 0:3 hadern, das nach dem 1:5 im Hinspiel in Schweden das Ausscheiden bedeutet hatte. „Wir können uns nichts vorwerfen, wir haben alles gegeben“, sagte Verteidiger Konrad Abelshäuser. „Ich bin nicht unzufrieden“, meinte auch Coach Jackson.

Die Abschlussschwäche und ein überragender gegnerischer Goalie ließen die Münchner verzweifeln. „Man kann nicht weiterkommen, wenn man kein Tor schießt“, sagte Stürmer Justin Schütz. „Wenn wir keine Chancen hätten, wäre das ein Grund zur Sorge“, meinte Jackson. So hielt sich sein Ärger in Grenzen. Zumal die Aufgaben in der DEL für den Tabellenführer keine Selbstläufer werden. Nach dem Gastspiel in Iserlohn am Freitag folgt am Sonntag das Heimspiel gegen Titelverteidiger Mannheim. Zwei Tage danach ist der EHC bei Verfolger Straubing zu Gast. Es sind aber nicht nur die Gegner, die Jackson Sorgen bereiten. Gegen Djurgården fielen acht Spieler verletzt aus. In den nächsten Wochen fehlen zudem die Nachwuchsstürmer John Jason Peterka, Schütz und Dennis Lobach, weil sie mit der U-20-Auswahl bei der WM in Tschechien auflaufen dürfen.

## In Sibirien ohne Chance

Meister Berlin Volleys kassiert in der Königsklasse ein 0:3

NOWY URENGOJ (dpa). Der deutsche Volleyball-Meister Berlin Volleys hat im insgesamt 15. Pflichtspiel in dieser Saison die erste Niederlage hinnehmen müssen. Die Mannschaft von Trainer Cedric Enard unterlag am zweiten Spieltag in der Champions-League-Gruppe B am Mittwoch bei Fakel Nowy Urengoi mit 0:3 (22:25, 18:25, 17:25). Eine Woche zuvor waren die Volleys mit einem 3:0-Erfolg gegen ACH Volley Ljubljana in die Königsklasse gestartet.

In Sibirien traten die Berliner als Außenseiter an. Zumal die Volleys auf Benjamin Patch verzichten mussten. Der Außenangreifer hatte sich beim 3:0-Sieg im Pokal-Halbfinale gegen die Volleys Herrsching am Sonntag einen innenseitigen Anriss der linken Achillessehne zugezogen, wie der Verein am Mittwoch mitgeteilt hatte. Der Außenangreifer fällt auch für die Spiele gegen den VfB Friedrichshafen an diesem Samstag in

## Lukratives Angebot für Ludwigsburgs Carrington

Topscorer der MHP Riesen weckt Begehrlichkeiten

VON CHRISTIANE REBHAN

LUDWIGSBURG. Mit 18,5 Punkten im Durchschnitt pro Spiel gehört Khadeen Carrington von den MHP Riesen Ludwigsburg zu den drei besten Werfern der Basketball-Bundesliga. Der 24-jährige US-Amerikaner ist dazu noch bester Vorlagengeber im Team (3,7 Assists) und bekommt unter dem Ludwigsburger Trainer John Patrick die meiste Spielzeit (29 Minuten). Kein Wunder, dass auch andere Clubs Interesse an dem 1,93-Meter-Mann anmelden.

Ein spanischer Eurocup-Club soll nach Informationen unserer Zeitung dem Spieler eine halbe Million Euro Gehalt für die Saison geboten haben, dazu hätte man eine sechsstellige Ablösesumme an Ludwigsburg überwiesen. Welcher Verein bei Carrington angeklopft hatte, wollte Patrick auf Nachfrage nicht verraten – vor einer Woche vermeldete allerdings Unicaja Malaga eine Nachverpflichtung auf der Spielmacherposition. Die Andalusier, die aktuell in der Gruppe D des Eurocups Tabellenführer sind, holten sich Dario Brizuela von Estudiantes Madrid. Der 25-Jährige war einer der besten Spieler der Liga mit 14,1 Punkten pro Spiel.

Für Carrington wäre ein Wechsel in die starke spanische Liga ein weiterer Karriereschritt gewesen. Für die Riesen war es indes kein Thema, ihren besten Mann in der Saison abzugeben – auch, weil der Coach nach Sondierung des Spielermarkts sicher war, keinen gleichwertigen Ersatz zu finden.

Übrigens steht ein weiterer Spieler aus Patricks Kader unter Beobachtung: Ein Späher der Minnesota Timberwolves lotet aktuell die Entwicklung des Centers Ariel Hukporti in einer Trainingseinheit aus.

## TVB – die Küche bleibt heute kalt

STUTT GART (ump). Es brennt beim TVB Stuttgart – zweimal ist bei dem Handball-Bundesligisten innerhalb von zwei Monaten Feueralarm in der Scharrena ausgelöst worden, weil der Qualm einer Grillstation die Rauchmelder ausgelöst hatte. Um das an diesem Donnerstag (19 Uhr, es gibt noch wenige Restkarten) gegen MT Melsungen auszuschießen, bleibt die Küche kalt. „Es wird definitiv nicht gegrillt“, heißt es von TVB-Seite, „um jegliches Risiko auszuschließen.“ Denn weitere Störfälle würden auch zu Ärger mit der Handball-Bundesliga führen. Der Caterer wird stattdessen eben kalte Speisen plus Kartoffelsalat ausgeben.

Wie es dann im neuen Jahr in der Scharrena weitergeht, ist noch offen. Bis zum Auftritt im Februar bleibt noch etwas Zeit, die Probleme in den Griff zu bekommen, da ist zuvor noch mal ein Stress-Test geplant. Das Heimspiel am Sonntag (13.30 Uhr) gegen den THW Kiel findet in der Porsche-Arena statt, wofür noch 150 Karten zur Verfügung stehen.

Nach 79 Minuten steht die erste Niederlage der Berliner in dieser Spielzeit fest

Aber auch ohne Patch hielten die Gäste im ersten Satz lange mit und waren bis zum 21:21 ebenbürtig. Nach 27 Minuten konnte aber das russische Team jubeln. Jeweils eine Minute weniger benötigten die Gastgeber, bei denen der Ex-Berliner Erik Shoji am Netz steht, für die darauffolgenden Sätze. Nach 79 Minuten stand die erste Niederlage der Berliner in dieser Spielzeit fest.